

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 20 (1958)
Heft: 12

Artikel: Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland
Autor: Arcioni, Rico
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861596>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland

Jahresbericht 1957/58

Von Dr. jur. Rico Arcioni, Muttenz

Die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland (Dachverband aller privaten Körperschaften, die sich mit der Erhaltung von Natur- und Kulturdenkmälern, dem Schutz der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt und der Gestaltung der heimatlichen Landschaft beschäftigen) läßt sich im Berichtsjahre (September 1957—August 1958) wie folgt zusammenfassen:

1. SCHAFFUNG NEUER RECHTSGRUNDLAGEN

Nach Ueberprüfung durch die Baudirektion liegt der Entwurf zu einer neuen *Natur- und Heimatschutzverordnung* gegenwärtig beim Regierungsrat. Es scheint, daß auch noch der Revisionsentwurf der *Altortumsverordnung* abgewartet wird, worauf beide Projekte gleichzeitig dem Landrat vorgelegt werden sollen. Eine einläßliche Eingabe erstattete der Verband sodann zur neuen *Jagd- und Vogelschutzgesetzgebung* und wurde in der Folge bei den Beratungen der diesbezüglichen landrätlichen Kommission beigezogen. Der Ausschuß verfolgt diese Arbeiten mit ganz besonderem Interesse, geht es doch darum, eine einwandfrei funktionierende Gesetzgebung zu schaffen. Der Verband ist sich bewußt, daß das altehrwürdige, kantonale *Wasserbaupolizeigesetz* nicht mehr zu genügen vermag. Er postulierte deshalb eine möglichst baldige Revision und wird diese Interventionen verstärken. Die Uebersicht über die *Rechtsquellen des Natur- und Landschaftsschutzes* wurde weiter gefördert; unsere Aufmerksamkeit galt ferner den Bestrebungen zur Schaffung einer neuen *Bundesgesetzgebung* über Natur- und Heimatschutz.

2. LANDSCHAFTSSCHUTZ

Erhaltung der «Batterie» als Aussichtspunkt. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich beim Regierungsrat wiederholt dafür verwendet, daß die «Batterie» als Aussichtspunkt erhalten bleibt. Die Exekutive vertrat denn auch die Ansicht, daß der ständig wachsenden Bevölkerung Basels und der stadtnahen Gemeinden diese in ihrer Schönheit fast einmalige Erholungsfläche auf dem Bruderholz nicht entzogen werden dürfe. Es ist festzuhalten, daß eine Grünzone, wenn vielleicht auch in bescheidenem Rahmen, verwirklicht werden kann.

Tiefengraben Binningen. Der Verband veranlaßte einen Augenschein mit dem Binninger Bauverwalter und durfte die Zusicherung entgegennehmen, daß der Gemeinderat das Areal aufzuforsten beabsichtigt.

Sesselbahnprojekt Ettingen-Blauenkamm. Nach Ueberprüfung sämtlicher Vernehmlassungen — unsere Eingabe stammte vom 30. 10. 1956 — lehnte das Eidg. Post- und Eisenbahndepartement im Herbst 1957 die Konzession für die Errichtung einer Sesselbahn auf den Blauen ab.

Freiluftstation ATEL in Bottmingen. Mit dem Gemeinderat und der Staatlichen Heimatschutzkommission teilte der Dachverband die Auffassung, daß der Hämisacker nicht durch eine Freiluftstation verschandelt werden darf. Es sind nun Bestrebungen im Gange, einen geeigneteren Ort für diese Anlage ausfindig zu machen.

Hülftendenkmal und Umgebung. Ueber die Gestaltung des Areals um das Hülftendenkmal sind befriedigende Fortschritte zu melden. Unser Vertrauensmann steht «Gewehr bei Fuß» und hält den Ausschuß auf dem laufenden.

Autobahnen. Der Ausschuß verfolgt diese Projekte mit großem Interesse und steht mit der Baudirektion in Kontakt. Er ließ sich erneut die Zusicherung geben, daß die Arbeitsgemeinschaft als Dachorganisation rechtzeitig bei der Mitberatung über die Ausgestaltung der Autobahnen beigezogen wird. Es wird nicht Aufgabe des Verbandes sein, zur Trasseführung Stellung zu beziehen, sondern vielmehr den Eingriff ins Landschaftsbild zu mildern.

Birsigkorrektur oberhalb Oberwil. Nachdem die Staatliche Heimatschutzkommission am 8. 10. 1956 dem Straßen- und Wasserbauinspektorat eine ausführliche Eingabe mit konkreten Vorschlägen eingereicht hatte, beschloß der Ausschuß am 17. 7. 1958, erneut an die Heimatschutzkommission zu gelangen und ihr die Erhaltung der einzigartigen Birsiglandschaft oberhalb Oberwil nahezulegen.

Umgebung der Nepomukbrücke in Dornachbrugg. Am 11. 1. 1958 sprach eine Delegation des Verbandes, bestehend aus Tiefbautechniker R. Düblin und Sekretär Dr. R. Arcioni, bei Dr. O. Kaiser vor, um mit ihm an Ort und Stelle die Gestaltung der Umgebung der Brücke zu besprechen. Der Verband richtete am 7. 2. 1958 eine Eingabe an den Regierungsrat und erhielt dann am 9. 6. 1958 von der Baudirektion den Bescheid: «Wir werden der Gestaltung der Umgebung der Nepomukbrücke alle Aufmerksamkeit schenken.»

Waldverschandelung in Allschwil. Der Verband nahm in zustimmendem Sinne von den Interventionen der Staatlichen Heimatschutzkommission beim Gemeinderat Kenntnis.

Korrektur Baselstraße in Binningen. Zur Rettung des Baumbestandes, insbesondere längs des Wegleins zum Margarethenkirchlein hinauf, richtete der Verband eine Eingabe an die Baudirektion und suchte um einen Augenschein nach. Dieser fand am 5. 3. 1958 statt. Es müssen leider Bäume geopfert werden, doch wird für Ersatz gesorgt.

Schießplatzverlegung in Frenkendorf. Unser Vertrauensmann gelangte in dieser Sache zunächst an uns, später auch an den Schweizerischen Bund für Naturschutz. Via Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft befaßte sich der Ausschuß erneut mit dieser Angelegenheit. Gegen das Projekt «Risch» machte sich eine starke Opposition bemerkbar, weil das Rischthal vom durchgehenden Autoverkehr unberührt ist und wegen seiner Schönheit und Stille ein Kleinod darstellt. Die Arbeitsgemeinschaft ist der Ansicht, daß ein gemeinsamer Schießplatz (zusammen mit Liestal) auf Sichtern die beste Lösung darstellen würde. Im jetzigen Zeitpunkt glaubt der Ausschuß jedoch nicht, eingreifen zu können.

Drainage «Maiberg» in Hemmiken. Gemäß Verfügung der Direktion des Innern wurde der Verband vom Kantonsgeometer zur Mitberatung beigezogen. Nach einem Augenschein durch Forstadjunkt P. Rieder stellte der Ausschuß fest, daß naturschutzrechtliche Belange nicht tangiert werden.

Talbach-Unterschutzstellung in Pratteln. Der Natur- und Vogelschutzverein Pratteln hält den Verband auf dem laufenden. Es wird sich dabei um Unterstützung von Eingaben an die Behörden handeln.

Telefonstangen im Dorfkern. Telefonstangen und -leitungen verunstalten das Dorfbild. Die Arbeitsgemeinschaft ist daher der Ansicht, daß solche Leitungen mindestens im Dorfkern verkabelt werden sollten. Es ist vorgesehen, eine diesbezügliche Eingabe an die Telefondirektion Basel zu richten.

3. BAUDENKMÄLERSCHUTZ

Ergolzbrücke in Augst. Leider konnte dieses Bauwerk — trotz mannigfacher Anstrengungen der Arbeitsgemeinschaft, zielverwandter Organisationen und der Automobilverbände — nicht mehr gerettet werden.

Bezirksschulgebäude Waldenburg. Auf Ersuchen verschiedener Vertrauensleute hat sich die Arbeitsgemeinschaft — nachdem zuerst die Staatliche Heimatschutzkommission interveniert hatte — zugunsten der Erhaltung dieses Gebäudes ausgesprochen. «Mit großem Bedauern», so schrieb die Arbeitsgemeinschaft am 14. 3. 1958 an den Gemeinderat, «haben wir davon Kenntnis genommen, daß das Gebäude, einer Straßenkorrektur zufolge, abgebrochen werden soll. Das Becksche Haus, im Stil des französischen Landhauses des 18. Jahrhunderts, erscheint unserem Verband als erhaltenswert...». Der Verband regte eine Besprechung mit dem Gemeinderat und dem Baselpieter Heimatschutz sowie der Staatlichen Heimatschutzkommission an. Diese Besprechung fand am 30. 6. 1958 statt. Es tauchten dabei neue Momente (unklare Eigentumsverhältnisse) auf, so daß der Ausschuß am 17. 7. 1958 den Beschluß faßte, der Staatlichen Heimatschutzkommission einen Vorstoß beim Regierungsrat zu beantragen. Die Arbeitsgemeinschaft selber hatte in einer neuen ausführlichen Eingabe vom 14. 6. 1958 dem Gemeinderat konkrete Vorschläge zur Rettung des Gebäudes unterbreitet.

4. TIERSCHUTZ

Rehe in der Hard. Auf unser Schreiben vom 22. 7. 1957 teilte die Jagdgesellschaft Muttentz mit, schuld an dem zunehmenden Fallwild sei die rücksichtslose Auto- und Motorradraserei zwischen Muttentz—Pratteln und Birsfelden—Schweizerhalle. Die Arbeitsgemeinschaft teilt die Vorschläge der Gesellschaft: Anbringen des Gefahrensignales mit dem springenden Reh in gewissen Abständen auf Straßen, über die Rehe wechseln, Publikationen in Autozeitungen und sonstiger Presse sowie eine behördlich vorgeschriebene Geschwindigkeitsbeschränkung, bei zukünftigen Autobahnen zudem Drahtzäune mit kleinen Unterführungen. Mit Interesse stellten wir fest, daß bereits Aufrufe in den Zeitschriften der Automobilverbände (ACS und TCS) erschienen sind.

Fallenstellen zum Fang von Vögeln. Wir beantragten dem Regierungsrat, im neuen Jagdgesetz auch das Fallenstellen für den Vogelfang unter Strafe zu stellen. Leider kann eine solche Bestimmung im kantonalen Gesetz nicht aufgenommen werden, denn Art. 43, Ziff. 2, Abs. 2 des BG über Jagd und Vogelschutz ist zwingend. Immerhin wird die Direktion des Innern, sollte früher oder später ein neues Bundesgesetz geschaffen werden, unsere Anregung vorbringen.

Schutz von Vögeln. Mit großer Genugtuung nahm der Verband davon Kenntnis, daß der Regierungsrat den *Kolkraben* auf dem ganzen Gebiet des Kantons unter Schutz gestellt hat. Ferner hat der Regierungsrat am 11. 2. 1958 ein Gebiet im Gemeindebann Augst (hauptsächlich Kraftwerk-Stausee) als Wild- und Vogelschutzgebiet erklärt. Einer Anregung des Basellandschaftlichen Vogelschutzverbandes entsprechend erklärte sich der Verband bereit, nötigenfalls Eingaben zum Schutze der *Wasservögel* auf dem Rhein zu unterstützen.

5. KEHRICHTBESEITIGUNG

Aktion in den Gemeinden. Der Ausschuß prüft, in welcher Art eine solche Aufklärungsaktion in den Gemeinden, in Verbindung mit der Baudirektion und der Studienkommission zur Beseitigung fester Abfallprodukte, durchgeführt werden kann.

Ordnung auf Rastplätzen und Aussichtspunkten. Auch dieser Frage wird große Beachtung geschenkt. In Vorbereitung sind neue Eingaben an ACS und TCS wie auch Aufrufe in der Presse.

Abfälle längs der Eisenbahnlinien. Nachdem der Verband bereits 1954 an die Generaldirektion der SBB gelangt war, prüft er erneut, was heute vorgekehrt werden soll.

6. WEITERER PRAKTISCHER NATUR- UND HEIMATSCHUTZ

Abgase und Rauch einer Fabrik in Lausen. Am 27. 3. 1958 sprach eine Delegation des Verbandes, verstärkt durch Dr. chem. W. Büttiker (MuttENZ), auf der Direktion dieser Fabrik vor und ließ sich über die Abhilfemaßnahmen orientieren. Die Delegation stand unter dem Eindruck, daß die Firma nun eigentlich alles getan hat, was man vernünftigerweise von einem Unternehmen erwarten kann.

Rheinuferweg Birsfelden—Rheinfelden. Die Arbeitsgemeinschaft rief wiederholt mündlich und schriftlich ihre Begehren beim Regierungsrat in Erinnerung. Erfreulicherweise hat der Regierungsrat am 18. 7. 1958 den Beschluß gefaßt, dem Landrat einen Bericht über die Regionalplanung Rheinufer zu unterbreiten. Damit scheint der erste Spatenstich für den Rheinuferweg in greifbare Nähe gerückt zu sein.

Eiche an der Blumenstraße 16 in Binningen. Nachdem bereits anläßlich von Besprechungen über die Gestaltung der Birsigkorrektur Zusicherungen über die Erhaltung dieser markanten Eiche gegeben worden sind, hat der Verband in einer Eingabe vom 19. 6. 1958 die Baudirektion darauf hingewiesen, daß der Baum unter «Schutz botanischer Einzelobjekte» im Inventar der Naturdenkmäler des Bezirkes Arlesheim aufgeführt ist und erhalten bleiben sollte.

Straßen- und Wegbezeichnungen. Es kommt oft vor, daß Gemeinden bei der Bezeichnung von Straßen und Wegen unglückliche Namen verwenden. Dem Ausschuß schwebt daher vor, den Gemeinden eine Art Wegleitung zur Verfügung zu stellen.

Schnitzeljagden von Autos, Motorradfahrern, Schulen. Es wird geprüft, in welcher Weise die überbordenden Schnitzeljagden eingedämmt werden können.

Nationalpark. Der Ausschuß beschloß, diese wichtige Frage durch die Delegiertenversammlung behandeln zu lassen.

Abbrennen des Dürrgrases. Gegen diese Unsitte nahm der Verband in einer Eingabe an die Erziehungsdirektion Stellung, worauf in den «Schulnachrichten» ein Appell an Lehrer und Schüler erging.

7. PUBLIZITÄT, VERANSTALTUNGEN UND PROPAGANDA

Publizität. Der Jahresbericht pro 1956/57 wurde wiederum veröffentlicht (Nr. 9, «Jurablätter») und gelangte in Form von 400 Separatas an die Mitgliederverbände, Vertrauensleute, Amtsstellen, Regierungs- und Landräte, an die Gemeinden und die Presse zum Versand. Die Sondernummer Baselland der «Jurablätter» (die dritte vom Verband zusammengestellte Nummer) erschien im Oktober 1957 und richtete sich an die Empfänger des Jahresberichtes sowie an eine ausgewählte Zahl von Interessenten des Natur- und Heimatschutzes, total 500. Weitere 400 Exemplare wurden von Mitgliedorganisationen übernommen und ebenfalls gratis verteilt. Das Echo war sehr erfreulich. Es lieferten Beiträge: Dr. W. Schmaßmann (Fischerei im Baselbiet), P. Rieder (Jagd und Wild im Kanton Baselland), G. Schwörer (Architektur und Heimatschutz), E. Weitnauer (Unsere

Glocken), P. Hügin (Brauchtum im Leimental), P. Brodmann (Das Rebhuhn im Leimental) und Dr. R. Arcioni (Staat und Aufgaben des Natur- und Heimatschutzes im Baselbiet sowie Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft pro 1956/57).

Veranstaltungen. Die öffentliche Natur- und Heimatschutztagung fand am 8. 12. 1957 wiederum im «Engel» in Liestal statt und vereinigte über 500 Personen. Lehrer E. Weitnauer (Oltingen) zeigte Farbenlichtbilder aus dem Baselbiet, während Dr. Th. Hunziker (Zürich) über «Notwendigkeit und Aufgaben der Landschaftspflege» orientierte. Den Abschluß bildete die Vorführung des Filmes «Zimmerleute des Waldes». Zusammen mit dem Verband zum Schutze der Gewässer in der Nordwestschweiz und der Naturforschenden Gesellschaft beteiligte sich die Arbeitsgemeinschaft am 17. 2. 1958 an einem Vortragsabend in Liestal. Ing. E. Walser (Bern) referierte über «Die Tätigkeit des hydrographischen Dienstes des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft». Ferner lud der Verband zu Anlässen befreundeter Organisationen ein, so zur Fachausstellung über Wasser- und Abwasserreinigung vom 27. 1.—2. 2. 1958 in Basel (gemeinsamer Anlaß des Verbandes zum Schutze der Gewässer in der Nordwestschweiz, der Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz, des Kantons Basel-Stadt und der Schweizer Mustermesse) sowie zur Internationalen Vortragstagung über industrielle und gewerbliche Abwässer, welche im gleichen Zeitraum stattfand.

Propaganda. Die Arbeit des Dachverbandes fand ein erfreuliches Echo in Appenzell-Außerrhoden, von wo der Heimatschutz-Obmann Unterlagen bestellte und sich Gedanken über die Gründung eines ähnlichen Verbandes machte. Die Regionalkonferenz Liestal wünschte ebenfalls Materialien, ebenso das Hochbauamt des Kantons Zürich, welches uns seinerseits eine ganze Reihe prächtiger Schriften übermittelte. Den Mitgliedorganisationen wurde hievon Kenntnis gegeben.

8. MITGLIEDERBESTAND, QUERVERBINDUNGEN

Der Verband umfaßt heute 17 Mitgliederorganisationen (nachdem am 14. 9. 1957 noch die Munzach-Gesellschaft willkommen geheißen werden konnte) und 101 Vertrauensleute in den meisten Gemeinden. Der Ausschuß ist gegenwärtig damit beschäftigt, in sämtlichen Gemeinden Vertrauensleute zu bestimmen, um so eine Intensivierung der Bestrebungen zu erreichen. Einen engen Kontakt pflegt die Arbeitsgemeinschaft mit den kantonalen und Gemeinde-Behörden, staatlichen Kommissionen und zielverwandten Verbänden (Schweiz. Bund für Naturschutz, Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz, Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz, Verband zum Schutze der Gewässer in der Nordwestschweiz), vor allem auch mit der Presse, der wir zu ganz besonderem Dank verpflichtet sind. In vielen Fragen konnte eine Arbeitsteilung mit der Staatlichen Heimatschutzkommission und dem Baselpieter Heimatschutz erzielt werden.

9. DELEGIERTENVERSAMMLUNG, AUSSCHUSS UND SEKRETARIAT

Die *Delegiertenversammlung* vom 14. 9. 1957 in Liestal wählte als neuen Präsidenten Lehrer Jak. Plattner (Liestal). E. Weitnauer verbleibt als Beisitzer im Ausschuß. Der *Arbeitsausschuß* trat insgesamt neun Mal in Liestal zusammen und besprach die laufenden Geschäfte. Er beschloß am 19. 12. 1957, vor einer Stellungnahme zu gesamtschweizerischen Fragen jeweils das Placet der Delegiertenversammlung einzuholen. Als solche Fragen gelten z. B. Nationalpark, Hochrheinschiffahrt, Großkanalbauten. Mit

der eigentlichen Ausführung der Beschlüsse, dem Protokoll und der Kasse wie auch mit dem Pressedienst befaßte sich der *Sekretär*.

Einer Vielzahl von Fragen und Geschäften mußte sich die Arbeitsgemeinschaft auch im Berichtsjahre annehmen. Dank des Einsatzes aller Beteiligten (insbesondere von Ausschuß und Mitgliedverbänden) gelang es, mit den meisten Pendenzen aufzuräumen, andere wieder mußten für das neue Geschäftsjahr aufgespart werden. Das Interesse für Natur- und Heimatschutz ist heute stärker vorhanden als noch vor neun Jahren, als die Geburtsstunde der Arbeitsgemeinschaft heranrückte. Unsere Geduld darf aber nicht erlahmen, wenn sich Schwierigkeiten einstellen, denn Schwierigkeiten sind schließlich da, um überwunden zu werden!

Buchbesprechung

«*Dr. Schwarzbueb*». Solothurner Jahr- und Heimatbuch 1959. Herausgegeben von *Albin Fringeli*. 37. Jahrgang. Druck und Verlag Jeger-Moll, Breitenbach. Preis: Fr. 1.85.

Das umfangreiche Heimatbuch vermittelt uns so viel wertvollen Stoff, daß es kaum möglich ist, auf etliche Titel hinzuweisen. Wer sich selber einen Genuß bereiten und Belehrung verschaffen will, der möge zu diesem gehaltvollen Jahrbuch greifen! — Nach einem feinen Titelbild, das ein bisher unbeachtetes Kunstwerk (16. Jahrhundert!) aus dem Schwarzbubenland darstellt, erfreuen uns die Monatsbetrachtungen des Herausgebers *Albin Fringeli*. Der gleiche Verfasser hat die Notizen eines Auswanderers zu einem fesselnden, abenteuerlichen Lebenslauf verarbeitet. Er schildert einen alten jurassischen Brauch und zeigt dabei die Fäden, die den Jura mit der Fremde verbinden. *A. Fringeli* berichtet uns ferner über Altes und Neues aus der engeren und weiteren Heimat. Der «*Schwarzbueb*» bringt uns zwei schöne Beiträge des unlängst verstorbenen *Josef Reinhart*, die uns zunächst in den Wald, dann nach Weimar führen. *Sabina Hänggi* erzählt eine Hundegeschichte. *Dr. Otto Kaiser* beschäftigt sich vor allem mit kulturellen und wirtschaftlichen Problemen. *Max Gerber* schildert den ersten Spatenstich zum Spital von Dornach. Erziehungsrat *Viktor Kaufmann* weiß über die Derendinger Brücke und ein Kunstwerk des Bildhauers *Walter Peter* Interessantes zu berichten. Ueber einen großen Umzug erfahren wir durch *Albin Bühler* Wissenswertes. Zum Jubiläum der Bezirksschule Breitenbach schreibt *Emil Wiggli* Jugenderinnerungen, die die Bedeutung dieser Schule veranschaulichen. *Leo Gschwind* zeigt uns einen urchigen Dorneckberger. Ins Leimental führt uns der bekannte Historiker *P. Stintzi*, Professor in Mülhausen, und auf einen Morgenbummel lädt uns der junge *Dieter Fringeli* ein. Einen lustigen Lausbubenstreich verrät uns *Rudolf Kämpfer*. Aktuelles vermitteln die Hinweise auf den Schützenkönig *E. Vogt* und auf die Hochwasserkatastrophe von Bärschwil. Eine erzieherische Aufgabe erfüllt *G. Loertscher* mit seiner Arbeit über unsere Friedhöfe. *H. Studer* führt uns ins neue Reservat von Breitenbach und *Josef Haering* in die Aescher Reben. — Der Text, der reich illustriert ist, wird durch Gedichte von *Albin Fringeli*, *Beat Jäggi*, *Margaretha Schwab-Plüß* und *Albin Bühler* aufgelockert. Alles in allem: Ein Schatzkästlein von bleibendem Wert!

ni